

Osternacht 2009

„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! Halleluja!“

Dieser österliche Jubelruf kommt ursprünglich aus dem Mund eines leidenden, geschlagenen Menschen, aus dem Munde Hiobs im alten Testament. Alles hat er verloren: Hab und Gut, seine Familie und schließlich seine Gesundheit. Nur eines hat er nicht verloren: Seinen Glauben, sein Vertrauen auf Gott. Und Gott nennt er seinen Erlöser: Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Wir Christen deuten diesen Ruf auf Jesus Christus, der nach seinem Tod am Karfreitag von Gott aus dem Tod gerufen wurde, der erhöht zur Rechten Gottes lebt und uns in unserem Leben begleitet. Freilich ist der Glaube an den Auferstandenen nicht selbstverständlich. Auch von den Frauen heißt es im Evangelium: Sie liefen voller Furcht weg vom Grab und sagten es niemanden. Wir wissen aber, dass die Bibel voll ist von guten Argumenten, dass dieser Christus nicht nur auferstanden, sondern auch unser Erlöser ist.

Aber, so fragen wir kritisch, brauchen wir überhaupt einen Erlöser? Sind wir modernen Menschen nicht fähig, unsere Probleme selbst zu meistern? Was haben wir nicht alles geschafft mit Hilfe der Wissenschaften und der Technik? Sind nicht die Buchhandlungen voll von Büchern über Selbsterlösung? Sie reden uns ein, wir brauchen nur unser Bewusstsein zu ändern, sie bieten uns Geheimlehren und Geheimriten an. Lassen wir uns nicht verführen, sehen wir die Realität: Bei uns haben wir zwar Wohlstand, Brot in Fülle. Fast zu spät merkten wir, dass man an Brot, am Wohlstand allein erstickt. Wir haben raffinierte Mittel der Kommunikation erfunden, und doch gibt es mehr Einsame unter uns denn je! Wir können uns nicht wie Münchhausen am Schopf aus dem Sumpf ziehen, wir brauchen einen Erlöser. Und der heißt für uns Jesus Christus!

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! Horchen wir auf diesen Ruf, wenn uns etwa die Sinnlosigkeit des Lebens überkommt. Wozu sich plagen, wenn mit dem Tod sowieso alles vorbei ist? Da sagt uns Christus: Du bist immer in Gott geborgen und nichts aus deinem Leben geht verloren, nichts, was du aus Liebe tust, ist umsonst!

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! Horchen wir auf diesen Ruf, wenn uns Krankheit und Leiden auf den Boden werfen. Wir wissen, Christus leidet nicht nur mit uns, er trägt uns sogar im Leiden.

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! Horchen wir auf diesen Ruf, wenn uns der Glaube schwer fällt, wenn Gott uns so ferne scheint, wie es Christus am Kreuz erlebt hat. Beten wir dann unermüdlich: Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben!

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! Horchen wir darauf, wenn wir müde werden in unserem Einsatz für eine bessere Welt, wenn all unser Bemühen vergeblich erscheint, wenn wir sehen, dass durch Gewalt und Krieg unschuldige Menschen zertreten werden. Machen wir uns trotzdem wieder mutig ans Werk. Dort, wo wir leben, wollen wir unverzagt am Frieden bauen, durch uns sollen viele Menschen glücklicher leben können.

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! Lassen wir uns diesen Glauben nicht aus den Herzen stehlen durch den Wohlstand und die Angebote der Vergnügungswelt, auch nicht durch Nörgler, Zweifler und Kritiker. Halten wir fest am Glauben, dann hält der Glaube uns!

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! Es ist zuerst ein kritisches Wort: Wir können uns nicht selbst erlösen. Dann ab er ein tröstliches Wort: Unser Erlöser Jesus Christus lebt! Und schließlich ein aufrüttelndes Wort: Macht euch mit dem Geist Jesu ans Werk! Lebt als Erlöste und wirkt wie Christus gewirkt hat!

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! Dieses Wort darf ich heute nicht nur Ihnen allen zurufen, ich darf es auch zwei Kindern sagen als Weg der Hoffnung, zwei Kinder, die wir heute in der Taufe in unsere Gemeinschaft aufnehmen.

